

Ich bin wieder hier

Berufsförderungswerk München gemeinnützige GmbH

Herbst/Winter 2020 | Ausgabe 2/2020



BFW
münchen



Karrieresprungbrett Umschulung

Arbeitsmarkt-Chancen · Der Arbeitspädagoge · Fachkräftelieferant BFW

www.bfw-muenchen.de

Karrieresprungbrett Umschulung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Seit etwas mehr als einem halben Jahr vergeht kein Tag, an dem wir uns nicht in irgendeiner Form mit der Corona-Pandemie auseinandersetzen müssen. In kurzen Abständen gibt es neue Entwicklungen, auf die die Politik mit entsprechenden Regelungen reagiert. Diese Regelungen gilt es zu beachten und im Bereich des BFW entsprechend umzusetzen, so wäre es auch verwunderlich, wenn unsere aktuelle Ausgabe von „Ich bin wieder hier“ gänzlich ohne dieses Thema hätte bleiben können.

Auf den folgenden Seiten können Sie nachlesen, was wir im BFW tun, um gut durch die Covid-19-Krise zu kommen. Obwohl uns das Virus ziemlich auf Trab hält, haben wir auch noch andere Themen für Sie aufbereitet. Gerade in der Phase des Lockdowns hat sich die „Umschulung“

als krisenfest erwiesen, die laufenden Maßnahmen im BFW München konnten alle weitergeführt werden. Mit einer Lernortverlagerung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Sicherheit des häuslichen Umfeldes Ihre Umschulung fortsetzen und sofern schon Abschlussprüfungen anstanden, diese auch erfolgreich bestehen.

Dies ist ein Beweis dafür, dass eine Umschulung ein zuverlässiges Karrieresprungbrett darstellt. Ganz nebenbei kann man mit einer Umschulung auch auf der Karriereleiter ein gutes Stück vorankommen. Näheres dazu lesen Sie neben anderen aktuellen Themen in unserer aktuellen Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen und bitte bleiben Sie gesund!



Günther Renaltner,
Geschäftsführer des BFW München

Investition von 50 Millionen Euro in den Standort Kirchseeon

Generationen von Rehabilitandinnen und Rehabilitanden hat das BFW in Kirchseeon seit den ersten Kursen im April 1974 einen Neustart ermöglicht. Jetzt steht das BFW selbst vor dem Beginn einer neuen Ära: Die Zeit ist an den Gebäuden nicht spurlos vorübergegangen. Bis zum Jahr 2027 sollen auf dem Gelände umfangreiche Baumaßnahmen stattfinden. 50 Millionen Euro werden investiert, um einen modernen Bildungscampus für Lehrende und Lernende zu schaffen.



Grundsteinlegung für das BFW im Jahr 1972.
Die Zeit ist nicht spurlos vorübergegangen.

Wie BFW-Geschäftsführer Günther Renaltner in der jüngsten Sitzung des Kirchseeoner Gemeinderats sagte, sind die Baumaßnahmen inzwischen durchaus nötig, die Gebäudesubstanz habe an vielen Stellen nachgelassen. „Es besteht dringender Bedarf an einem Ersatzneubau“, so Renaltner. Dieser betrifft vor allem die teils in die Jahre gekommenen Nebengebäude, wie etwa die Mensa, die komplett abgerissen und direkt nebenan neu errichtet werden soll. Der Marktgemeinderat segnete das Bauvorhaben, das bereits seit zwei Jahren in Planung ist, ohne Gegenstimme ab.

Die Arbeiten sollen bereits im nächsten Jahr mit dem Neubau der Mensa beginnen, die inzwischen „technisch am Lebensende“ angekommen sei, so Architekt Manfred Felix. Anschließend sollen die Gebäude im Südwesten des Geländes abschnittsweise saniert werden. Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass alle anstehenden Baumaßnahmen im laufenden Schulbetrieb stattfinden müssen. Insgesamt wird sich dabei die bebaute Fläche von derzeit 3600

Quadratmeter auf 3420 verkleinern. Das BFW will nicht nur seine baulichen Strukturen modernisieren, sondern auch seinen ökologischen Fußabdruck verbessern.

Das Areal befindet sich am Ortsrand, eingebettet in ein Waldstück. Auf dem Gelände selbst stehen einige große alte Bäume. Landschaftsarchitekt Günther Schalk sprach deshalb im Gremium von einer Baumaßnahme in einem „speziellen Umfeld“. Man wolle den Eingriff durch den Umbau, dem gezwungenermaßen auch einige der älteren Bäume zum Opfer fallen, so gut wie möglich kompensieren.

„Wir werden mehr Bäume nachpflanzen, als gefällt werden“, so Schalk. Zudem sollen auf dem Campus Biotope für Insekten entstehen, wie der Landschaftsarchitekt sagte. Ziel sei es, auf dem Gelände einen Landschaftsgarten anzulegen, der die Möglichkeit für einen kleinen Spaziergang bietet. Man wolle für die Schülerinnen und Schüler ein attraktives Lern- und Lebensumfeld schaffen, so Schalk.

Der Ausbilder sitzt mit einem Teil der Klasse in einem Raum, der Rest der Klasse einige Zimmer weiter. Und dennoch sind sie miteinander verbunden. Per Raummikrofon können sich alle gegenseitig hören und per Webcam auch sehen. Das Whiteboard ist als digitale Leinwand über die Plattform Microsoft Teams für alle freigegeben. Ein aktuelles Beispiel für den Ausbildungsalltag aus dem Bauzeichner-Kurs BZA 52 in Zeiten von Covid-19.

Die Corona-Pandemie prägt seit Anfang März das Leben der Menschen weltweit und hat den Alltag verändert – auch im Berufsförderungswerk München in Kirchseeon. In kürzester Zeit mussten eine Vielzahl von Plänen erstellt, Verordnungen umgesetzt, der Ausbildungsalltag und das Leben auf dem Campus neu organisiert werden. Für alle Mitarbeitenden und Rehabilitanden eine Herausforderung.

Wie lange diese außergewöhnliche Situation noch andauern wird, weiß niemand. Seit einigen Wochen konnte schrittweise wieder auf Präsenzunterricht umgestellt werden. Im BFW und seinen Geschäftsstellen ist eine gewisse Alltagsroutine eingeleitet – mit einem wachen Blick für Verbesserungen, Anpassungen an sich ändernde Ausgangssituationen und Alternativkonzepten

für das Worst-Case-Szenario eines erneuten Lockdowns.

Dieser würde das BFW gut vorbereitet treffen: „Auch wenn aktuell planmäßig kein Distanzunterricht mehr stattfindet, haben wir ihn dennoch mit unseren Kursen via MS Teams erprobt“, so Thomas Torno, Abteilungsleiter der Bau-, Sicherheits- und Schutzberufe.

Hard- und Software wurden wo nötig nachgerüstet, die Hygiene-Regeln angepasst und die Mitarbeiter informiert und geschult. Alle Rehabilitanden und Mitarbeiter müssen aktuell vor jedem Betreten des Hauses eine Fiebertemperatur vornehmen. Die Mess-Stationen befinden sich sowohl am Hauptzugang als auch an den Eingängen am Innenhof und der Tiefgarage.

Diese Mess-Station informiert den Mitarbeiter am Empfang mittels eines akustischen Alarms, wenn das Gerät „rot“ = Fieber anzeigt. Der Mitarbeiter am Empfang lässt dann den Zutritt der betroffenen Person nicht zu. Der medizinische Dienst wird daraufhin informiert, überprüft die Körpertemperatur und entscheidet über die Berechtigung zum Betreten des BFW.

Ein Sicherheitsdienst unterstützt zusätzlich bei der Kontrolle und

überwacht vor allem im Außenbereich die Einhaltung des Mindestabstandes und das Tragen der vorgeschriebenen Mund-Nasen-Bedeckung. Diese darf im Unterricht abgenommen werden, wenn die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden an ihrem Platz sitzen und dabei den Mindestabstand von 1,5 Metern einhalten.

Überall, wo sich Warteschlangen bilden können, beispielsweise vor der Mensa oder der Cafeteria, vor der Kasse, am Empfang etc.) wurden Abstandsmarkierungen auf den Böden angebracht sowie transparente Trennwände an weiteren stark frequentierten Orten.

Auch in der Freizeit im BFW gelten zusätzliche Hygienevorschriften. Für die verschiedenen Sportbereiche wurde beispielsweise eine Maximalbelegung vorgegeben, es gibt getrennte Ein- und Ausgänge und wo möglich markierte Wegführungen nach dem Einbahnstraßen-System.

Auf den Internatszimmern darf aktuell kein Besuch empfangen werden. Externe Personen dürfen das BFW-Gebäude nur mit einem triftigen Grund betreten und müssen ihre Kontaktdaten angeben. Eine wichtige Lockerung: Nachdem die regelmäßig stattfindenden Info-Tage zu Beginn der Pandemie zunächst ganz ausfallen mussten, dürfen sie inzwischen unter Einhaltung der Hygiene-Vorschriften wieder stattfinden. Die Infotage sind eine wichtige Plattform für erste grundlegende Informationen über das BFW, den LTA-Antrag und die verschiedenen in Kirchseeon angebotenen Berufsfelder.

Die (Zwischen)Bilanz von BFW-Ausbildungsleiter Jochen Kunert: „Wir haben zu Beginn des Lockdowns schnell reagiert und innerhalb einer Woche den Unterricht auf den »Lernort zuhause« umgestellt. Wir sind gut durch die Krise gekommen, sind gut vorbereitet und können sofort reagieren, falls es zu einem erneuten Lockdown kommen sollte – was wir natürlich nicht hoffen. Für unsere Klientel ist und bleibt der Präsenzunterricht natürlich die bessere Variante.“



Vor jedem Betreten des Hauses muss Fieber gemessen werden. Ein Sicherheitsdienst unterstützt dabei, dass das Hygienekonzept auch eingehalten wird.



Karriereleiter berufliche Reha

Nach zehn oder vielleicht sogar 20 Jahren beruflich noch einmal ganz von vorne anfangen? Kein leichter Schritt, gibt man doch ein sicheres Gehalt auf, langjährige Berufserfahrung und Branchenkontakte. Ein Berufswechsel erfordert den Mut, das gewohnte sichere Terrain zu verlassen

und sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Lohnt sich eine Umschulung überhaupt? Kurze Antwort: Ja. Laut einer Analyse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung verbessert eine Umschulung die langfristigen Perspektiven einer

zweiten Karriere deutlich, in bestimmten Berufsbildern sogar enorm. Gute Aussichten gelten grundsätzlich für alle, die sich in eine vitale bis boomende Branche orientieren oder einen Beruf mit starkem Fachkräftemangel wählen, der in naher Zukunft nicht von Maschinen übernommen werden kann.

Top 10: Die häufigsten Umschulungen nach Schulungszielen

Bereich	Ausgewählter Beruf	Anzahl	Anteil in %
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege und Wellnessberufe, Medizintechnik	Altenpfleger/-in	7.816	17
Berufe Unternehmensführung, -organisation	Bürokauffrau/-mann	5.820	13
Verkehr, Logistik	Kauffrau/-mann in Logistik	3.774	8,2
Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	IT Fachfrau/-mann	3.428	7,5
Maschinen- und Fahrzeugtechnik	Fahrzeugbauer/-in	3.089	7
Recht und Verwaltung	Verwaltungsfachangestellte/-r	2.258	5
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	Erzieher/-in	2.219	4,9
Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen, Steuerberatung	Buchhalter/-in	1.896	4,2
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	Mechatroniker/-in	1.886	4,1
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	Metallbauer/-in	1.860	4

Die Gehälter nach der Umschulung

Eine Umschulung kann bedeuten, dass mit dem Neustart auch das übliche Einstiegsgehalt als Berufsanfänger/in verbunden ist. Häufig haben die BFW-Absolventen aber ein deutlich höheres Einstiegsgehalt. Dies gilt aktuell beispielsweise für IT-Experten. Der Markt boomt und Fachleute, die auf dem aktuellen Stand sind, werden händierend gesucht.

Eine große Rolle spielt aber auch die (Erst)Ausbildung und berufliche Qualifizierung vor der Umschulung, so die Erfahrung des BFW-Integrationsmanagements.

Zwei Beispiele: Peter M. hat seine Umschulung zum Industriekaufmann im BFW erfolgreich absolviert. Er hat ursprünglich eine Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker und Elektroniker gemacht und bewirbt sich jetzt in der Landmaschinenbranche. Aufgrund seiner Berufserfahrung hat er deutlich bessere Chancen und ein wesentlich höheres Einstiegsgehalt als ein Berufsanfänger.

Fall Nummer 2: Eine gelernte Krankenschwester mit zahlreichen Seminaren und Weiterbildungen in der Gesundheitsbranche kann ihren Beruf aus

gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben. Sie schult erfolgreich zur Gesundheitskauffrau um und steigt auf einem wesentlich höheren Lohnniveau ein als jemand, der die gleiche Ausbildung im Anschluss an die Schule im dualen System durchlaufen hat.

Die unten aufgeführten Gehaltsangaben sind Meridianwerte der Jahresbruttoeinkommen. Sie beziehen sich auf Beschäftigte ohne Personalverantwortung. Natürlich ergeben sich deutlich größere Sprünge im Gehalt, wenn Beschäftigte im Laufe ihrer Karriere mehr Verantwortung tragen und Personal führen.

Wer verdient wie viel?

Beruf	< 3 Jahre Berufserfahrung	3 – 6 Jahre Berufserfahrung	> 9 Jahre Berufserfahrung
IT Fachfrau/-mann			
	35.246 €	39.457 € (+ 4.211 €)	55.164 € (+ 19.918 €)
Mechatroniker/-in			
	34.752 €	36.770 € (+ 2.018 €)	41.155 € (+ 6.403 €)
Erzieher/-in			
	32.215 €	33.243 € (+ 1.028 €)	37.845 € (+ 5.630 €)
Verwaltungsfachangestellte/-r			
	33.092 €	35.152 € (+ 2.060 €)	42.826 € (+ 9.734 €)
Buchhalter/-in			
	30.515 €	32.301 € (+ 1.786 €)	39.273 € (+ 8.758 €)
Kauffrau/-mann in Logistik			
	29.901 €	32.772 € (+ 2.871 €)	40.692 € (+ 10.791 €)
Metallbauer/-in			
	29.785 €	31.017 € (+ 1.232 €)	36.568 € (+ 6.783 €)
Fahrzeugbauer/-in			
	29.583 €	32.120 € (+ 2.537 €)	36.550 € (+ 6.967 €)
Bürokauffrau/-mann			
	28.559 €	29.692 € (+ 1.133 €)	33.936 € (+ 5.377 €)

Arbeitspädagoge: (Berufs)Begleiter für Menschen mit Beeinträchtigung



Es sieht aus, wie in einer beliebigen Schreinerei: An einem Arbeitsplatz wird Holz geschnitten, am anderen gefräst und am nächsten geleimt. Einziger Unterschied: Bei den Mitarbeitern handelt es sich um Menschen mit Behinderung. Für deren Anleitung und Betreuung sind Arbeitspädagogen zuständig. Diese werden seit 2013 im Berufsförderungswerk (BFW) München in Kirchseeon ausgebildet. Ihr Arbeitsplatz sind neben den Behindertenwerkstätten z.B. auch die Suchtkrankenhilfe oder die Jugendberufshilfe.

Der Beruf des Arbeitspädagogen verlangt ein hohes Maß an Sozialkompetenz und die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen. „Arbeitspädagogen unterstützen Menschen mit Einschränkungen in besonderen Lebenslagen – dabei geht es einmal um die psychosoziale Begleitung, aber auch um die Anleitung zu einer beruflichen Qualifizierung“, so Abteilungsleiter Hilmar Leuverink.

Die Angebote der Werkstätten und damit auch die Aufgaben der

Arbeitspädagogen sind breit gefächert: Neben Arbeiten für die Industrie liegt ein Schwerpunkt auf kreativem Arbeiten. Viele Werkstätten bieten kunsthandwerkliche Produkte zum Verkauf an, etwa aus der hauseigenen Töpferei.

Das Heranführen an die Arbeit beinhaltet Tests in Bezug auf die Sozialkompetenzen ebenso wie arbeitsspezifische Tests. Nicht Jeder ist für jede Aufgabe gleichermaßen geeignet – abhängig von der Schwere der Beeinträchtigung. Häufig müssen Arbeitsabläufe angepasst werden. Beispiel: Wenn jemand mit einem gelähmten Arm in einer Schreinerei arbeiten soll, entscheidet der Arbeitspädagoge, welche technischen Hilfsmittel erforderlich sind und sorgt bei Bedarf dafür, dass diese eigens angefertigt werden.

Die Arbeitspädagogen sind sowohl für den Ablauf konkreter Aufträge als auch für deren Qualität verantwortlich. Häufig sind es große Firmen, etwa aus der Automobilbranche, die Aufträge an Behindertenwerkstätten wie z.B. die Lebenshilfe vergeben.

Der nächste Kurs beginnt am 4. März 2021. Nähere Informationen bei Hilmar Leuverink unter 08091 51 3028.

Weiterbildungsinitiatoren: Erfolgreicher Start

Vorreiter sein im Bereich digitaler Zukunftstechnologien, statt irgendwann das Nachsehen zu haben. Dieses Ziel hat sich der 37jährige Sandro Wittig gesetzt. Für eine Fortbildung im Bereich Digitalisierung hat er einen sogenannten Bildungsscheck in Höhe von 500 Euro erhalten. Mit diesem Angebot bezuschusst die bayerische Staatsregierung entsprechende Weiterbildungen.

Ausgegeben werden die Bayerischen Bildungsschecks von Weiterbildungsinitiatoren: „Wir beraten, helfen bei der Auswahl der Angebote unterstützen bei der Antragstellung“, so Robert Kollmuß, der als einer von vier Weiterbildungsinitiatoren beim Berufsförderungswerk München in Kirchseeon rund um das Thema Arbeitswelt 4.0 berät.

42 Bildungsschecks konnten die Weiterbildungsinitiatoren des BFW bisher bereits ausstellen, weitere Gutscheine sind bereits in Planung, zahlreiche Firmen wurden kontaktiert. Die Förderung können alle berufstätigen Menschen beanspruchen, die in Bayern wohnen und arbeiten und ein Brutto-Jahreseinkommen von mehr als 20.000 Euro haben.

Noch bessere berufliche Perspektiven und Aufstiegschancen erhofft sich Sandro Wittig aus der Weiterbildung, für die er jetzt den Bayerischen Bildungsscheck erhalten hat: Er plant eine Fortbildung zur Fachkraft für Industrie 4.0 bei der Industrie- und Handelskammer Niederbayern. Seit neun Jahren arbeitet Wittig bei dem Automobilzulieferer Magna BDW technologies

in Markt Schwaben. Am Standort des international tätigen Unternehmens sind rund 500 Mitarbeiter beschäftigt. Sandro Wittig setzt auf die Möglichkeit, sich beruflich innerhalb des Unternehmens weiterzuentwickeln – mit Hilfe der Weiterbildungsinitiatoren des BFW.

Mehr unter www.bfw-muenchen.de/arbeitgeber/weiterbildungsinitiator.



Robert Kollmuß (BFW) und Sandro Wittig.

Der Fachkräftemangel verschärft sich: Bis 2030 wird der Engpass bayernweit auf 450.000 Menschen ansteigen. Knapp zehn Prozent aller Stellen werden 2030 vakant bleiben, sofern sich die Vorzeichen bis dahin nicht ändern. Das zeigen die aktuellen Berechnungen des unabhängigen Wirtschaftsforschungsinstituts WifOR im Rahmen des „IHK-Fachkräftemonitors“. Mit Blick auf den demografischen Wandel erkennen immer mehr Arbeitgeber das Fachkräftepotenzial von Menschen mit gesundheitlichen oder psychischen Einschränkungen. Hier kommt das BFW ins Spiel – als Experte für berufliche Rehabilitation und damit als starker Partner für die Arbeitgeber.

Ein Beispiel ist das Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) in Garching bei München. Mit dem „SuperMUC-NG“ steht hier auf über 3000 Quadratmetern Stellfläche ein Höchstleistungsrechner, der weltweit Platz 9 der besten Rechner einnimmt (Stand 11/2019). Das LRZ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist der IT-Dienstleister für die Münchner Universitäten und Hochschulen, viele weitere akademische Einrichtungen sind darüber an das Münchner Wissenschaftsnetz angeschlossen. Insgesamt betreut die „Abteilung Kommunikationsnetze“ die Netze an 620 Standorten.

Johann Tyroller ist beim LRZ für die Wartung der Kommunikationsnetze zuständig. Gelernt hat er beim BFW München in Kirchseeon und hat hier vor 20 Jahren sehr erfolgreich die Ausbildung zum Kommunikationselektroniker abgeschlossen.

Herr Tyroller, wie kam es denn zu der Umschulung im BFW?

„Ich habe ursprünglich Maurer gelernt und hatte dann – als Beifahrer – einen schweren Verkehrsunfall. Wegen der gesundheitlichen Folgen konnte ich danach nicht mehr als Maurer arbeiten. Ich habe dann als angelernter Elektroniker bei einem kleinen Subunternehmen der Telekom gearbeitet. Als ich 1996 arbeitslos wurde und das Thema Umschulung im Raum stand, hatte ich den Wunsch, den Elektroniker-Beruf von Grund auf zu



Johann Tyroller vom Leibniz-Rechenzentrum

lernen. Ich hatte zuvor zwar Telefonanlagen aufgebaut, aber die Ausbildung dazu fehlte.“

1997 konnten sie nach einem Vorbereitungslehrgang in Kirchseeon die Ausbildung zum Kommunikationselektroniker beginnen. Wie haben Sie diesen Neustart in Erinnerung?

„Das war das Beste, was mir passieren konnte! Zu Beginn der Ausbildung hatte ich Bedenken und das Gefühl, dass alle anderen schon mehr wissen. Aber das hat sich schnell relativiert. Ich habe im Internat gewohnt und konnte mich so voll aufs Lernen konzentrieren. Wir haben Lerngruppen gegründet – und am Ende stand die Note 1,6 bei der Abschlussprüfung.“

Das BFW München ist ein wichtiger Fachkräftelieferant für das Leibniz-Rechenzentrum?

„Ja. Allein in der Gruppe Netzwartung, die aus insgesamt zehn Mitarbeitern besteht, kommen sechs ursprünglich vom BFW: Drei als Kommunikations-Elektroniker im Bereich Informationstechnik und drei IT-Systemelektroniker. Wir haben auch immer wieder Praktikanten aus Kirchseeon, aktuell z.B. einen angehenden IT-Systemkaufmann.“

Wenn es um die Neubesetzung von Stellen geht: Sehen Sie Vorteile für Bewerber vom BFW?

„Auf jeden Fall. Wer so viel Zeit und Energie investiert, um einen neuen

Beruf zu erlernen, der setzt diese Chance nicht leichtfertig aufs Spiel, sondern bleibt dabei. Ein Freund von mir hat beispielsweise nach der Ausbildung im BFW noch den Meister draufgesattelt. Außerdem sind die Umschüler im BFW schon älter und fokussieren sich dadurch ganz anders auf die Ausbildung und den späteren Beruf, als das viele junge Menschen direkt im Anschluss an die Schule tun. Darüber hinaus war mein Chef beim Bewerbungsgespräch zum Beispiel begeistert davon, dass er es mit jemandem zu tun hatte, der auch noch über handwerkliche Erfahrungen verfügt und mit einem Schraubenschlüssel umgehen kann.“

Sie haben offenbar so gute Erinnerungen an das BFW, dass Ihr 26jähriger Sohn in Ihre Fußstapfen getreten ist?

„Ja. Die Geschichte hat sich sozusagen wiederholt. Mein Sohn ist gelernter Brauer. Auch er hatte so wie ich einen schweren Unfall als Beifahrer und konnte anschließend nicht mehr in seinem alten Beruf arbeiten. Er hat dann im BFW in Kirchseeon die Umschulung zum Bauzeichner gemacht und arbeitet jetzt in einem Architekturbüro.“

Was geben Sie Teilnehmern mit auf den Weg, die heute eine Umschulung beginnen?

„Durchhalten! Sie haben eine Riesen-Chance bekommen, also nutzen Sie sie und machen das Beste daraus!“

Herr Tyroller, vielen Dank für das Gespräch!



Berufsförderungswerk München gemeinnützige GmbH

Moosacher Straße 31
85614 Kirchseeon
Telefon: 08091 51 1159
E-Mail: info@bfw-muenchen.de
www.bfw-muenchen.de

Rufen Sie uns an –
Wir beraten Sie gerne!

Informieren Sie sich unverbindlich über das Angebot des BFW München!

Besuchen Sie einen unserer Info-Tage!

Die Info-Tage bieten wir in der Regel alle zwei Wochen dienstags in unserem Haupthaus in Kirchseeon an.

Dort erwarten Sie:

- allgemeine Informationen über die berufliche Rehabilitation und das Berufsförderungswerk München
- Näheres zum Ablauf der beruflichen Rehabilitation und über unsere zusätzlichen Angebote
- Alles über unsere Ausbildungsberufe
- persönliche Gespräche mit den Fachausbildern
- eine Führung durch das Berufsförderungswerk München

Die nächsten Info-Tag-Termine:

- 6. und 20. Oktober,
- 3. und 17. November,
- 1. und 15. Dezember,
- 12. und 26. Januar 2021,
- 9. und 23. Februar 2021,
- 9. und 23. März 2021
- 13. und 27. April 2021
- 11. Mai 2021

Anmeldung zu den Info-Tagen telefonisch unter 08091 51 3064 oder E-Mail an info@bfw-muenchen.de

Speziell für Unternehmen:

Gerne bieten wir Ihnen individuelle und zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen, Weiterbildungen und Prüfungsvorbereitungskurse an.

Informieren Sie sich und Ihre Mitarbeiter über die Möglichkeiten der Beruflichen Rehabilitation! Auf Wunsch organisieren wir für Sie gerne eigene Informationsveranstaltungen und Führungen in unserem Haus.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner, wenn es z.B. um das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) geht. Für jede Ihrer betrieblichen Notwendigkeiten finden wir eine Lösung und leiten Sie als Lotsen sicher durch alle nötigen Förderanträge.

Kontaktieren Sie einfach unser Case Management telefonisch unter: 08091 51 3310 oder per E-Mail an cm@bfw-muenchen.de

Sie haben weitere Fragen?

Wenden Sie sich an unseren Zentralen Ansprechpartner, Herrn André Stiefenhofer:



Für Ihre Anfragen steht er Ihnen unter der Telefonnummer 08091 51 1159 zur Verfügung. Oder per E-Mail an a.stiefenhofer@bfw-muenchen.de

www.bfw-muenchen.de